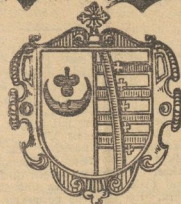


General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Kemberg
M., in Keulen, Notitz, Lubitz, Ateritz, Gommlo und Gadiß M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum 1/2 Pfg., die
3spaltige Reklamezeile 1/3 Pfg. Beilagen: 1/2 Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Beilagen 15, Reklamezeile 40 Pfennige

Nr. 126

Kemberg, Sonnabend, den 20. Dezember 1924.

26. Jahrg.

Holz-Verkauf.

Sonnabend, den 20. Dezember 1924,
nachmittags 2 Uhr sollen
ca. 60 m Brenn- und Stempelholz, einige
Haufen Rüstfängen, 60 Stück Lattenstämme
und 50 Stück Baumstämme
meistbietend verkauft werden.
Sammelplatz an Ort und Stelle (Streitwiesenzug Graubach-Gommlo).
Der Besitzer.

Gerstenschrot

Grieskleie
Reinmehl

Hoggen- und Weizenmehl
u. v. habe stets auf Lager.

Wilhelm Felgner
Auhalterstraße 7 b.



Uhren

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt ihr Lager in
Gold- und Silberwaren,
moderne Hausuhren, Salon- u. Taschenuhren
sowie Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen
Frau Ida Dake, Markt 4.

Soeben erschien:

Land-Abreißkalender 1925

Mit einem Titelbild von Kunstmaler K. Wagner
und 166 Blättern, von denen jedes ein Bild enthält.

Preis 2 Goldmark.

Dieser vom Reichslandbund empfohlene Kalender wird jedem
Landhaushalt zur Zierde gereichen. Denn keiner ist wie
er für den Landwirt geeignet, so ganz seiner Eigenart ange-
passt und in so hohem Maße dem Wesen und der Liebe
zur Landwirtschaft abgelauscht. Jeder Tag bringt herrliche
Bilder mit belehrenden Erörterungen aus der Tier-, Pflanzen-,
Maschinen- oder Betriebskunde, und auch Forstwirtschaft und
Zuchtfragen kommen zu ihrem Recht. Er ersetzt infolge
seiner Reichhaltigkeit eine kleine landwirtschaftliche Bücherei.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zum Weihnachtsfest

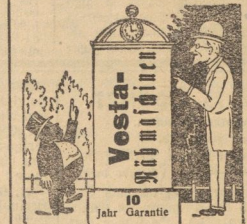
empfehle in grosser Auswahl
Honigkuchen
Baumbrot
Auszugs-Weizenmehl
in 5 Pfund-Beuteln
frische Hefe
Bestellungen auf
Weihnachts-Stollen
in bekannter Güte.
Paul Pitzschke
Bäckerei Conditorei

Reichardts-

Oral-Kakao
Reichardt- und Sarotti-
Schokoladen
und Konfitüren
in eleganten
Geschenkpakungen
empfiehlt **A. Muhn**

Div. Litré
Nordhäuser Kornbrandwein
Rum-
Urrat- } Verschnitt
Weinbrand- }
Rotwein - Bunschertrakt
Fruchtweine
empfiehlt **W. W. Becker**

Prima
Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch
ff. Bockwurst
empfiehlt
Gruft Bachmann



die beste
Familien-Nähmaschine
tonlos gearbeitet, mit Kugellager.
Hundertere hier im Gebrauch zur vollsten
Zufriedenheit.
Reparaturen werden von mir selbst
fachgemäß ausgeführt.
Vertreter: **Paul Elstermann,**
Uhrmacher, Kemberg, Leipzigerstr. 61

Schlachte Sonnabend früh
1 fettes Schwein,
verkaufte von nachmittag 5 Uhr ab
Burst und Gehacktes
Pfund 1,10 Mark.
Fleisch, Eid. 1 Mt.
Rob. Seyne, Markt 12.

Kein Husten mehr!



Das alte Hausmittel
Beutel 30 Pfg. — Zu haben in der
Apotheke C. Elbe
und in
allen Drogerien u. Apotheken.

Schützenhaus

1. Weihnachtsfeiertag abends 8 Uhr

grosse Filmschau

Das glänzende Festprogramm mit
Charly Chaplin
in einer tollen Posse.

Phosphorsäuren Futterkalk

Biehlebertran
Leinöl — Leinsamen
Glauber- und Biehsalz
empfiehlt **J. G. Glaubig**

Pötsch
ff. Röst-Kaffee
frisch eingetroffen
W. W. Becker.

Schützenhaus

1. Weihnachtsfeiertag abends 8 Uhr

grosse Filmschau

Das glänzende Festprogramm mit
Henny Porten
in ihrem schönsten Film.

überall die größten Schwereigkeiten. Sie allein wollen nur Vorteile haben. Man kann heute getrost sagen, daß die Verhandlungen kaum vorwärts gekommen sind. Wenn man sich im Januar wieder am grünen Tisch versammelt, müssen die Verhandlungen mehr als bisher von dem Grundhals getragen sein, daß ein einigermaßen sicheres Abkommen zwischen den Parteien und die Durchführung der beiden Ränder dient, daß aber der russische Wirtschaftseifer schwerere Schäden zu heilen hat als der deutsche. Für Rußland kommt es darauf an, wirtschaftliche Erzeugnisse für russische Eigenart nutzbar zu machen. P.

Nus aller Welt.

Auch ein Opfer Saarmanns? Beim Landesstriminalant in Weimar ist jetzt die Angelegenheit eingelaufen, daß seit dem Jahre 1921 der damals 20 Jahre alte Sohn des Schneidemeisters Hugo Orlowhausen in Klein-Bombach vermißt wird. Der junge Mann habe bei der 8. Batterie des Reichswehr-Infanterie-Regiments in Hannover gebient und seit seiner Entlassung selbste die Spur von ihm verlohren. In der Angelegenheit jetzt erstatten, wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß der junge Mann zu den Opfern Saarmanns gehört.

Verhaftung eines Hochverrats. In Wien traf aus Paris die Meldung ein, daß die Hotelierkinder Frieda Fruchs, die vor einigen Wochen von einem Hochstapler, der sich als argentinischer Generaloffizier Hollandes ausgegeben hatte, entführt wurde, dort angefallen worden sei. Ihre Mutter hat sich bereits nach Wien begeben, um ihre Tochter abzuholen. Die zweite zweite Person aus Paris bei der Verhaftung in Wien eingelaufen, in der mitgeteilt wird, daß es gelungen ist, auch Hollandes recto Polacquet, gegen den ein Gerichtsverfahren eröffnet worden war, zu verhaften.

Auseusung einer Fallstrickverhaftung. Nachdem die Wiener Kriminalpolizei vor etwa 14 Tagen eine Fallstrickverhaftung in dem Dorf Nitz bei Nittau aufgehoben hatte, die sich mit der Feststellung von zwei Billionenbörsen und fünfzigtausend Mark befugte, hat die Fallstrickverhaftung nunmehr eine zweite Fallstrickverhaftung in Nitz-Wittelsheim festgestellt und ungeschicklich gemacht, die falsche Fallstrickverhaftung besteht. In beiden Fällen sind die Täter festgenommen und die Geräte zur Feststellung des Fallstrickgebildes beschlagnahmt worden.

Ein grauenvoller Kindesmord wurde in Wofslau verübt. Die dort wohnende Dienstmagd Frieda Kempinski hat ihrem zweimonatigen Kinde bei lebendigem Leibe mit einem Messer den Bauch aufgeschnitten und die Leiche dann im Küchenschrank verbrannt. Einige Teile, wie z. B. das Herz, einige Darmstücke usw. betrugte sie in einer Drogenkugel. Bei der Leberöffnung der Tat zeigte die bestialische Kindesmörderin nicht die geringste Spur von Reue.

Selbstmord aus Liebeskummer. In der Königsheide in Johannisthal bei Berlin wurde von Passanten der 21-jährige Schloffer Robert Schumann aus Johannisthal erschossen aufgefunden. Ein geladener Revolver lag unmittelbar neben der Leiche. Die benachrichtigte Kriminalpolizei stellte einmündig Selbstmord fest. Aus einem bei den Toten gefundenen Brief ist zu entnehmen, daß Liebeskummer und Arbeitslosigkeit als Motiv für die Tat in Betracht kommt.

Amerikaner Kampf gegen den Alkohol. Im Verlaufe des vergangenen Steuerjahres haben die amerikanischen Prohibitionsbehörden 66 151 Personen wegen Verstoßes gegen das Alkoholverbot verurteilt. Außerdem wurden insgesamt 2597 Automobile und 11 587 Autos, die alkoholische Getränke transportiert hatten, vom Staat beschlagnahmt. Im Staate New York und im Staate Pennsylvania haben die Prohibitionsorgane 76 geheime Brauereien ausgehoben.

Eine erschütternde Familientragödie ereignete sich in Brenzlau. Die Frau des Malchinermers Schulz wurde vom religiösen Wahnsinn ergriffen. Morgens um 6 Uhr fiel sie über das im Bett des Betters schlafende 17-jährige Mädchen her und wollte es, wie sie sagte, dem Heiland zum Opfer bringen. Nur mit Mühe konnte der Mann das Kind befreien. Er eilte nun zu Nachbarn, um Hilfe herbeizulufen. Als er zurückkam, hatte die Frau dem älteren, nunjährigen Mädchen mit einem Stüchmesser den Hals bis auf die Wirbelhälfte durchgeschnitten. Das Kind war sofort tot. Das lebensfähige Mädchen, das der Vater hatte befreien können, war mit einer leichten Verletzung davonkommen. Die Frau wurde in die Landesirrenanstalt nach Oberswalde gebracht.

Doppelselbstmord. In dem Wäldchen am Rande der

Stadt Oberfeld wurden der 20-jährige Kaufmann Karl Baumhauer und die 18-jährige Tochter des Wirtes Windisch erschossen aufgefunden. Beide wurden seit einigen Tagen von ihren Angehörigen vermißt. Man nimmt an, daß der junge Mann zuerst das Mädchen und dann sich selbst erschossen hat.

Gerechtsprechung eines Hochverrats. An einem Hochverrat in Köln, das in der Nähe des Güterbahnhofes Geroon erichtet wird, brach ein Aufruhr in der Höhe des 15. Stadtwerts zusammen und führte auf den anstehenden Gebäudeteil des Geschäftsbereichs. Die Feuerwehre brachte fünf Personen zum Krankenhaus, von denen einer während ihrer Verletzungen erlegen ist. Mit dem Wieder eines Dritten ist zu rechnen. Zwei Leichtverletzte konnten wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Das Ende eines Revolutionärgewinnlers. In Göttingen erschloß der Inhaber eines Ausstattungsgeschäftes für elektrische Einrichtungen, Rudolf Groß, nach einer heftigen Auseinandersetzung seine Frau und sich selbst. Die Gründe zu dieser entsetzlichen Tat liegen in dem Verfall seines aus Inflationsgewinnen zusammengekauften Vermögens.

Amerika plant den Bau eines Rieseneispepkins. Nach einer Meldung aus New York planen die Vereinigten Staaten den Bau eines Rieseneispepkins, der bedeutend größer als der 3. 9. 8 ist. Das Schiff ist eine Länge von 780 Fuß und einen Durchmesser von 122 Fuß haben. Seine Motoren sollen insgesamt 3900 P. S. aufweisen. Das Schiff soll regelmäßig und zwar im Jahre achtmal, den Ocean von New York nach London überfliegen. Sein Aktionsradius beträgt über 7000 Meilen. Das Schiff kostet über 6 Millionen Dollar.

Ein Feind blauer Brillen ist in München in der Person eines Tagelöhners verhaftet worden. Er hat in den Morgenstunden zur Arbeit gebende Frauen, die blaue Brillen trugen, überfallen und niedergebunden, aber nicht beraubt. Bei seiner Vernehmung erklärte er, er bekomme, wenn er Frauen mit einer blauen Brille sehe, stets einen Wutanfall und müsse sie aus innerem Drange heraus niederschlagen.

Neue Verhaftung auf falsche Nachrichten. Bei einem Anzeig, den etwa 100 Leute vom Mahlschlamme auf 30 inoffiziell Nachrichten unternahmen, wurde deren britischer Kommandeur getötet. Nachdem die Inber Verhaftungen erhalten hatten, wurden die Mahlschlamme in die Fucht geschlagen.

Londoner Nachblick.

In freien England sind die Behörden von jeher immer eifrig bemüht gewesen, die Bevölkerung zur Solidität und zur Häuslichkeit zu erziehen. Seit dem Kriege hat sich diese Fürsorge erhöht, denn die Polizeistunde für die Gastwirtschaften und Schänken ist um noch einige Stunden früher angelegt worden. Könnte man vor dem Kriege weitens bis elf Uhr seine trinklichen Angelegenheiten erledigen, so darf man das jetzt nur bis neun oder zehn Uhr abends, je nachdem man in dem einen oder anderen Stadtviertel freizeht. Zeitweise ist die Sache so, daß man auf der einen Seite einer Straße um neun Uhr freierabend geboten bekommt und schnell auf die andere Seite hinübersteht, weil dort erst um zehn Polizeistunde ist. Wenn es aber überall denselben gibt, die mit einer solchen Beschränkung der persönlichen Freiheit nicht einverstanden sind und die auch nach der Polizeistunde noch durch haben, gibt es auch menschenfreundliche Seelen, die da Rat zu schaffen suchen. Es wird in einem solchen Falle ein Klub aufgemacht, angeblich nur für Mitglieder. Aber entweder ist der Mitgliedsbeitrag zu gering, daß er gern hinterlassen wird, oder aber die Frage nach der Mitgliedschaft wird nicht so genau genommen, die Getränke sollen eigentlich nichtalkoholisch sein, aber auch damit darf es nicht zu genau genommen werden, weil die Leute ja doch eigentlich nur kommen, um sich die nötige Pöttecherei zu verschaffen, teilweise auch, um bei einem gemütlichen Tänzchen eine interessante Bekanntschaft zu machen. Von Zeit zu Zeit verlegt sich dann die Polizei darauf, solche Klubs aufzulösen, indem sie Geheimpolizisten benutzte, die sich Eintritt verschaffen, mitbringen und mitbringen und sich dann demontieren. Wie einträglich es ein Klub sein muß, geht daraus hervor, daß kürzlich eine Frau seit 1920 zum zweiten Male wegen der Führung solcher verbotenen Klubs verurteilt worden ist, diesmal zu sechs Monaten Gefängnis. Da Selbsttrafen keinen genügend abschreckenden Erfolg gehabt haben, obwohl diese bisher noch Kosten mehr als vierzehnhundert Pfund Sterling ausgemacht haben.

Australische Schönheiten.

Schönheiten gibt es überall zu sehen, auf den Blumenwiesen der Großstadt, in Salons, Theatern. Das aber der auffälligsten Stadt Sydney ist aberwärtig ist nicht so sehr in anderen Orten finden. Die Sydneyer Schönheiten sind nicht in vornehmen Gesellschaften, auf oberirdischen Straßen oder beim Morgenpaziergang in den Parks zu treffen. Sondern sie müssen früh aufstehen und an die Anlegeplätze der Fahrboote gehen, die von den Booten kommen und hunderte von hübschen, blassblauen, jungen Mädchen ausladen, die schnellfüßig und geschäftig ihren Arbeitsstätten, den Bureau, Büros und Fabriken, zuilen. Das sind Sydneyer Schönheiten. In feiner anderen Stadt bilden die für morgendliche Arbeit Eilenden ein so schönes Bild, wie hier. Von einer unbefriedigenden Größe sind diese Mädchen, und alle sind geschmackvoll und ordentlich gekleidet, ihre selbstgeordneten Frisuren tragen sie mit einer Anmut, die man nicht immer bei Trägerinnen königlicher Gewänder findet. Den größten Wert jedoch legen sie auf gutes Schuhwerk. Und ist das nicht der deutliche Beweis ihres ästhetischen Gefühls? Selbst die einfachste Fabrikarbeiterin im leichten Gehwegkleidekleide würde sich schämen über ihre Unordentlichkeit, wenn sie mit solchen Schuhen durchs Leben gehen müßte. Schöner ist nicht man unter dieser großen leistungsfähigen Schicht eine einzige, die mit schiefgestellten Absätzen ginge. Einen Teufel besitzen diese kleinen Schönheiten, auf den wirklich der Ausdruck eines Verleitetes paßt: „Dein Gesicht ist ein Garten, in dem Rosen und Lilien blühen.“ Freilich ist diese Wirkung nicht ganz ohne ein wenig „make-up“ erzielt. Die Sydneyerinnen schminken sich alle, aber mit einer solchen Geschicklichkeit, um die sie jeder Beobachter beneiden könnte. Sehr zuhaken kommt ihnen dabei ihre wunderbare glatte Haut, die in ihrer hellen Olivenfarbe einen wirkungsvollen Hintergrund für die kleinen Schminktunfäden abgibt. Es gibt viele Fremde, die bei ihrem Aufenthalt in Sydney stets einige Morgenstunden opfern, um dieses alltägliche und doch so hübsche, anmutige Schauspiel zu genießen, die Sydneyer Schönheiten zur Arbeit gehen zu sehen.

Die enttäuschte Braut.

Beiraten bringen immer große Enttäuschungen mit sich, aber so früh, wie eine kleine Engländerin das erfahren mußte, auf dem Standesamt bereits, daß wohl noch fehlen eine Frau das Schicksal der Desillusion erreicht. Glücklicherweise traf sie mit ihrem Bräutigam beim Standesamt ein. Die vorrichtigen Eheschließungen werden vorgenommen, auf den Finger der Braut der Ring aufgesetzt, und schon erklärte sie der Standesbeamte als Mann und Frau. Ganz erwiderte er sich das Gesichtchen der jungen Frau. „Ja, ist denn das alles, was dabei notwendig ist?“ Was für Illusionen mag sie sich von diesem Vorgang gemacht haben, vielleicht geglaubt, daß ihr der liebe Gott in höchster Person dabei erschienen würde und sie die Engel im Himmel werde singen hören. Mühsen und schließlich auf ihr der Standesbeamte die Auskunft, daß nichts mehr nötig sei, die Formalitäten seien erledigt. Das ganze hat zwei Minuten gedauert. So schnell und so unauffällig kann das vorübergehen, was sich der Mensch jahrelang als höchstes Glück ersehnt hat.

Wo Geist und Gemüt.

Einmal kommt die Stunde doch . . .

Einmal kommt die Stunde doch,
Wo die Hände dir atmen,
Wo du müdest stehend noch
Eine letzte Brücke hast,
Wo du leibend willst segnen,
Die in Treue dir begnügen.
Woß dir, kannst du lächelnd dann
Dir gefehlt: ist dich in Frieden!
Was ich dachte, was ich fand,
Ward zum Segenwert hinterher,
Auf dem Felde meiner Willen
Sah ich noch mein Glück erblicken.

Silvester Bruhns Cochler.

in banthantischer Kaufmannsroman.
Von Günther von Hohenfels.

Amerikanisches Copyright by Carl Dander, Berlin 1923.

(Nachdr. verb.)

„Wir müssen doch den Bogen zurückmachen?“
„Gleich Sensor, noch wenige Meter.“
„Schüler war müde.“

„Ich komme in dem Tempo auch nicht mehr mit.“
„Wir sind auch zur Stelle.“

„Wie Sie ahnten, was gelohben sollte, hatten beide Bäume ihre Fallos aus den Gärten gerissen und in der Luft lauten lassen. In der nächsten Sekunde Hogen Schüller und Silvio von diesen Fallos getroffen und umfingen aus den Sästeln zur Erde. Der Kommissar prallte mit dem Kopf auf und verlor die Besinnung. Silvio schrie laut auf, lachte zu lämpfen, ließ ein bühnenes Messer, füllte einen Schlag an der Schläfe, dann schwand auch ihm die Besinnung.“

„Als er erwachte, war sein erstes Gefühl empfindliche Kälte. Er konnte sich aufrichten, war aber von dem Laus umwickelt. Er mußte sich seiner Lage bewußt werden. Ein seltsames unheimliches Raufen war in seinem Ohr und immer wieder zogen dunkle Schatten an seinen Augen vorüber. Jetzt erkannte er erst. Ganze Scharen großer Kondors umkreisten den Platz. Wenige Schritte vor ihm lag ein totes Guanaco. Die Vögel hatten es halb zerfleischt. Jetzt sah er Schüller noch immer befinnungslos. Auch auf ihm lag ein Kondor.“

„Hilfe! Hilfe!“
Silvio schrie laut auf. Die plötzliche Bewegung hatte die Vögel erschreckt. Mit lautem Flügelschlag ließen sie auf und freiten in der Luft. Überall auf den Felsplatten saßen sie und hielten Fleischstücke von Guanacos in ihren Schnäbeln. In furchtbarem Entsetzen und noch immer seiner Lage nicht vollkommen bewußt, rief Silvio an dem Laus, der ihm umfielang. „Da flüchte er, daß er seine Arme freimachen konnte, und bad war er der Felsen lebte.“

„Doktor! Doktor Schüller?“
„Wo bin ich?“
Schüller richtete sich auf und sah wie gefesselt wachsend um sich. Silvio konnte auch seine Fesseln lösen.

„Doktor, sind Sie verletzt?“
Schüller stand mühsam auf. „Madre de Dios.“
„Jetzt sind Verbrennen in die Hände gefallen.“
„Jetzt war der Doktor vollkommen klar. „Sagen Sie Heber, wir sind in eine Falle gegangen.“

„Sie glauben?“
„Don Senero weiß natürlich von nichts.“
Er sah sich um.

„Natürlich ist dieser Don Eugenio der Schuft.“
Der Kommissar preschte die Hand vor die Stirn.
„Wie ein Schlingensiefel habe ich gehandelt.“
„Aber was bedeutet das alles?“
Der Doktor lachte.

„Sehr einfach, daß dieser Don Eugenio, der Deutsche, mit Don Matteo oder Mathias Gröger unter einer Decke steht, und ihm halb all dies gelang. Aber weiß, vielleicht ist ihnen unsere Ankunft bereits gemeldet. Denn daß ich auf ihrer Spur bin, wissen sie wahrscheinlich. Und geschickt war es gemacht. Kein Mord! Bewahre, ein paar Deutsche in den Bergen verunglückt! Wären Sie nicht erwacht, in der Nacht wären wir fest gefesselt und in der Frühe hätten die Kondors bei uns ganze Arbeit gemacht, wie da bei dem Guanaco. In warme Menschenopfer gehen sie nicht so leicht. Und dann — ein paar Lausos bei zernagten Knochen — was weiter.“

Silvio zitterte vor Kälte und Grauen.
„Ja, lieber Freund, so humoristisch wie gestern im Spelwegwagen ist der Beruf eines Detektivs durchaus nicht immer.“

„Aber was nun?“
Schüller war auf- und abgegangen.
„Gottlob, wir sind beide gesund. Jetzt werden wir sehen, ob wir den Spieß nicht umdrehen. Ich möchte wetten, San Felipe ist nicht weit. Haben wir unsere Revolver?“

„Ich habe den meinen!“

„Sie hielten es nicht einmal der Mühe wert, uns zu berauben. Warum? Das gefasch morgen bequemer, wenn nur noch die Knochen da wären. Tagelöhner und Revolver kriegt der Kondor nicht.“
„Das ist ja ein Räuberland!“
„Daraus nicht. Wegelagerer gibts auch in Deutschland, und hier war's nur eine Falle. Können Sie gehen?“
„Ich bin vollkommen gesund!“
Sie nahmen auf Schüllers Wink die beiden Lausos, banden sie um ihre Gürtel.
„Gut, daß wir ein ausgiebiges Jagdfrühstück hatten, heute gibts nichts mehr.“
Der Schüller lachte am Boden umher.
„Hier ist Sand und da Werdelpuren. Hallo, auf, daß eben noch die Sonne zu sehen ist. Also dort ist Westen, von dort fomen wir her und hier gehen die Spuren östlich ins Tal. Ich möchte wetten, daß dort San Felipe liegt.“

Es war ein mühsamer Aufstieg, denn beiden lähmerten die eingeschlammten gewesenen Glieder, und Silvio bewunderte die Glanzzeit des alten Kommissars. Bald wurde es vollkommen dunkel.

Es war eine bittere Nacht und sie froren bei der unheimlichen Nacht. Endlich ging der Mond auf und nun saßen sie, nicht allzuweit entfernt, ein paar Süßen.

„Ich möchte wetten, das ist San Felipe. Sehen Sie dort das Wäldchenshaus, das könnte der Verbreitungs der Westküsten sein.“

„Was wollen Sie tun?“
„Die Freunde belauschen, oder haben Sie Angst?“
Zum ersten Male lachte Silvio, den jugendliche Abenteuerlust ergriff. „Ich komme mir vor, wie auf einem Retegonierzug in Frankreich.“

Reich schritten sie talab, da blieb Schüller stehen und lächelte sich vor die Stirn. „Tor, der ich nicht! Ich bin ein größeres Kindvieh, wie alle hier in den Pampas.“
Silvio mußte lachen.

„Aber, Herr Doktor!“
„Was ist denn blind? Don Eugenio heißt Eugen Willrich! Hallo, jetzt sind wir auf richtiger Fährte.“
(Fortf. folgt.)

Schützenhaus Das beliebte Kaffee-Konzert

Sonntag ab 4 Uhr: In der Diele

Büffet, Küche und Keller bieten bekannt Spezialitäten.

Heinrich Vick, :- Kemberg

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle zu billigsten Preisen

Spielwaren

Wandtaffelmaschinen, Fleischbadmaschinen, Wirtschaftswagen, Fringmaschinen, Reibmaschinen, Messerputzmaschinen,

Brotschneidemaschinen :- Kohlenlästen aller Art

Prima Solinger Stahlwaren

Schlittschuhe, Christbaumschmück

Zigarren und Zigaretten

in Geschenkpackungen.

Pfeifen, Zigarettenspitzen, Feuerzeuge
Taschenlampen und Batterien.

Habe im Laden der Frau Dade,
Kemberg, Markt 4

Korbmöbeln

ausgestellt und empfehle fertige als
passende

Weihnachtsgeschenke

Franz Adler

Vertreter moderner Korbmöbel



Pelzwaren

Damen- u. Herrenpelze — Kragen
Muffen - Barettis - Vorleger - Pelzbesätze

Hüte

Filz — Velour — Klapp

Mützen

Sport — Klub — Uniform

Filzwaren

Pantoffeln in Filz- und Ledersohle für Herren, Damen, Kinder
Schuh " " " " " " " "
Kamelhaar " " " " " " " "
Einzieh-Pant — Einlege- und Aufnähsolen
in grösster Auswahl.

Richard Hamann. Wilhelm Hamann.
Burgstr. 22. Kürschnermeister. Burgstr. 38.

Kaufen Sie nicht anderweitig, bevor Sie nicht meine
Preise eingeholt haben.

Total-Ausverkauf

Spirituosen und Likören

zu äußerst billigen Preisen in Mengen von 10 Flaschen an aufwärts,
auch fortirt.

Auf die bereits bedeutend herabgesetzten Preise
noch 10% — 20% Ermäßigung
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

hochachtungsb

Max Mackaus,

Weinhandlung und Zigarrenhandlung „Gausa“,
Bad Schmiedeberg (Bez. Halle).
Leipziger Str. 144. Wittoriastr. 51.

Sonntag, den 21. Dezember, abends von 7 Uhr an

Ateritz allgemeiner Ball

Ia. Ballmusik

Ernst Gersbeck

Es ladet freundlichst ein

Für den Weihnachtstisch!

Reiche Auswahl in

Zigarren - Zigaretten

vorzügliche Qualitäten,
in 10, 25, 50, 100 Stück-Packungen,

Paket-, Rollen-Tabake

Spiritiosen aller Art

in Geschenkflaschen von M. 1,20 an.

Weißwein

Rotwein, 1/1 Fl. Mk. 1,60

Hochf. Kaffee's

Tez, Kakao

empfiehlt C. G. Pfeil.

Früchte-Konserven

als

Erdbeeren

Ananas

Pflirsiche

Reineklauden

Mirabellen

Birnen

Stachelbeeren

Preisselbeeren

Heidelbeeren

Pflaumen

Kirschen

ferner:

Stangenspargel

Schnittspargel

Blumenkohl - Pilze

empfiehlt A. Hahn

Militärjoppen, Tuch- u. Breches-
hosen, Jacken, neue Sade
sehr preiswert.

Karl Lehmann, Weinbergstraße 8.

Rasiermesser

werden unter Garantie haarlos

geschliffen.

E. Ködel, Kemberg

vormals F. Henkel,

Leipziger-Strasse Nr. 41.

Restaurant

Sopfenblüte

Sonnabend

gr. Riebeck-Bierabend

mit musikalischer Unterhaltung

Herzu empfehle

ff. Bodwurst mit Salat

Gäbren mit Sauerkraut

Es ladet ergebenst ein. Em. Zimmer

Hiermit mache ich der werthen Ein-
wohnerchaft von Kemberg und Um-
gegend bekannt, daß mir mehrere Male
neue Schuhe, die anderweitig gekauft
worden sind, zum Kauf oder Tausch
angeboten wurden. Ich möchte darinn
bitte, mich in solchen Angelegenheiten
zu verschonen, und möchte jedem raten,
die gefalteten Qualitäts-Schuhwaren
an die alte Adresse zurückzugeben.

E. Ködel, Schuhwarengeschäft,
Kemberg, Leipzigerstr. 41.

150 Mark

Belohnung

erhält derjenige, welcher Beweise über
die Täter erbringt, die bei mir in der
Nacht zum 18. d. Mts. 12 Käse
gestohlen haben.

Berücksichtigung zugesichert.

Helene Merker,

Gadth



Männer-Turnverein, Kemberg

Zu dem am 1. Weihnachtsfeiertag, abends 7/8 Uhr
im Hotel „Blauer Hecht“ stattfindenden

öffentlichen Turn- u. Theater-Abend

laden wir hiermit Freunde und Gönner der Turnsache
freundlichst ein. Der Vorstand

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang punkt 7/8 Uhr.

Einlaßkarten mit Programm 1. Platz (nummeriert) 1 Mk.
2. Platz (nichtnummeriert) 80 Pf. Im Vorverkauf bei
den Turnbrüdern P. Klages, R. Hamann, R. Arnold.

Vorverkauf beginnt morgen Sonnabend.

Sonntag, den 21. Dezember

in der goldenen Weintraube

groses

Kolzhackerkränzchen

Wie bitten die Damen und Herren von überall
zu kommen zu unserem Holzackerball.

Die Holzacker Der Dist.

Anfang 7 Uhr.

Sonnabend, 20. und Sonntag, 21. Dezember

groses

Gänse- u. Enten-Ausschieben

auf dem Billard.

Anfang an beiden Tagen abends 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Richard Hüdicke

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle in bekannt größter Auswahl

Linoleum-, Stoff- und Cocos-

Teppiche - Läufer - Vorlagen

Bürden und Wandbehänge

Sofa-, Tisch- und Divandecken

Angora-, Schottland- und Chin. Ziegenwolle

Delmenhorstier Linoleum

zum Auslegen ganzer Zimmer etc. in ca. 40

verschied. Mustern und Qualitäten.

Wachstuch-Lischdecken

abgepaßt u. vom Stück in allen Größen u. Breiten

Otto Kluge, Wittenberg

Collegienstraße 81

Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Hierzu eine Beilage.